



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

568 (4.12.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170543)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die Spalte 40 Pfg., 2 Spalten 70 Pfg., 3 Spalten 100 Pfg., 4 Spalten 130 Pfg., 5 Spalten 160 Pfg., 6 Spalten 190 Pfg., 7 Spalten 220 Pfg., 8 Spalten 250 Pfg., 9 Spalten 280 Pfg., 10 Spalten 310 Pfg., 11 Spalten 340 Pfg., 12 Spalten 370 Pfg., 13 Spalten 400 Pfg., 14 Spalten 430 Pfg., 15 Spalten 460 Pfg., 16 Spalten 490 Pfg., 17 Spalten 520 Pfg., 18 Spalten 550 Pfg., 19 Spalten 580 Pfg., 20 Spalten 610 Pfg., 21 Spalten 640 Pfg., 22 Spalten 670 Pfg., 23 Spalten 700 Pfg., 24 Spalten 730 Pfg., 25 Spalten 760 Pfg., 26 Spalten 790 Pfg., 27 Spalten 820 Pfg., 28 Spalten 850 Pfg., 29 Spalten 880 Pfg., 30 Spalten 910 Pfg., 31 Spalten 940 Pfg., 32 Spalten 970 Pfg., 33 Spalten 1000 Pfg.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Paul Heidenbaum; für den Anzeigenteil: Felix Zoss. Druck u. Verlag von G. L. Neumann, Neudammstr. 10, 6800 Mannheim. Fernruf: 277, 2489. Schlußfrist für den Anzeigenteil: 12 Uhr Mittags. Postamt 241. Postbescheid 1917. Schlußfrist für den Anzeigenteil: 12 Uhr Mittags.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Die Schlacht am Urgesul gewonnen.

Berlin, 4. Dez. (WZB. Amtlich.) Die Schlacht am Urgesul, nordwestlich Bukarest ist von der neunten Armee gewonnen. Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchst aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 4. Dezember Kirchengeläute angeordnet.

In Preußen und in den Reichslanden läuten die Glocken und in allen übrigen deutschen Bundesstaaten werden sie vollstimmig einstimmen und über des Reiches Grenzen hinaus in Oesterreich und Ungarn und in Bulgarien und Dant und Jabel wird auch in Konstantinopel die Herzen erheben.

Der Kaiser läßt die Glocken läuten, aus unserem Herzen geht es heiß und übermächtig empor: Nun danket alle Gott! Wir eilen zurück in die letzten Augusttage, da Rumänien seinen Treubruch beging und die Entente jubelte; nun kommt der Stoß ins Herz der Mittelmächte. Drei Monate sind vergangen, den Stoß ins Herz führen wir, führen wir den Ruin an; die uns den Stoß geben sollten, sie erhalten ihn nur. Immer mehr hat sich die Kriegslage in Rumänien der Katastrophe genähert. Nach der heutigen Meldung kann sie nicht mehr fern sein.

In der Walachei hatte sich seit dem 30. November eine große Schlacht entwickelt, da offenbar die zerstreuten und gegliederten rumänischen Truppen Verstärkungen erhalten hatten. Aber aus dieser neuen Kraftanstrengung Rumaniens stand das Schicksal der bestiegten Truppen nicht mehr an. Sowohl unsere südöstlich von Campolung kämpfenden Truppen, als auch die weiter südlich vorrückenden konnten auf der ganzen Front den Sieg an ihre Fahnen heften. Von größter Bedeutung war dabei die Durchstoßung der 1. rumänischen Armee am 1. Dezember, die sich der Armee Falkenhayns in der Walachei zum Schutze des Landes entgegengestellt hatte. Am Urgesul, südöstlich von Pitesti (oder nordwestlich von Bukarest) hatte sich die 1. rumänische Armee zum Kampfe gestellt. Der Urgesul fließt hier, von der Grenze herkommend, in einem nach Westen auslaufenden Bogen bei Pitesti vorbei nach Südwesten, westlich des Dambovitza-Flusses, wo unsere Kampftruppen Boden gewinnen konnte. Hier erschien dem Oberbefehlshaber ein günstiges Gelände für eine Entscheidungsschlacht zu sein. Vorher hatte er an die ihm unterstellten Truppen einen phrasenhaften Aufruf erlassen, in dem er sich nicht entschloß, von unseren Truppen als „grausamen Barbaren“ zu sprechen. Die Nordboten und Küstherren, welche in das rumänische Heer in Siebenbürgen aufschlugen, kamen — es waren auch Truppen der 1. Armee dabei — geben gerade diesem Heerführer das besondere Anrecht darauf, von unseren braven Helden als Barbaren zu sprechen. Er hat wenigstens die Schimpfreden gut von seinen englischen und französischen Bundesgenossen gelernt. Alle diese lächerlichen Schwänze und die Andeutung, daß jeder wegen Feigheit erschossen werden würde, der zurückweiche, konnten nicht verhindern, daß unsere Truppen die Armee dieses Führers in einem unwiderstehlichen Siegeslauf durchbrachen und so schnell vorrückten, daß es dem bewährten bayerischen Reserve-Infanterieregiment Nr. 18 gelang, bis zu dem Quartier eines kaiserlichen Divisionsstabes durchzudringen und eine große Anzahl von Generalstabsoffizieren zu Gefangenen zu machen. Diese Waffentaten haben zu dem großen und entscheidenden Siege geführt, den wir heute feiern. Wie wissen noch keine Einzelheiten vom letzten Abschnitt der großen Schlacht, die von unserer Führung benutzten Verlauf genommen hat, aber die Tatsache des Sieges sagt uns, daß von Nordwesten her die Hauptkraft dem Sieger preisgegeben ist, darin und in dem Zusammenbruch der ersten rumänischen Armee, der die größte Aufgabe in der Verteilungsschlacht am Urgesul zugefallen war, liegt die Bedeutung des Sieges.

Auch im Dambovitza-Abschnitt gewinnen unsere Truppen nach den Berichten der beiden letzten Tage fortgesetzt Boden, wie ein Blick auf die nebenstehende Karte zeigt. Bedeutend das einen verstärkten Druck von Norden und Westwärts her über Ploesti in die Moldau führenden Straßen für ein von Bukarest zurückgehendes Heer.

Wichtig sind die Operationen gegen die Südfront von Bukarest in ein entscheidendes Stadium getreten. Unausweichlich ist der Stoß hier vorwärtsgegangen. Am 30. November näherten sich unsere Truppen dem Unterlauf des Urgesul, am 2. Dezember ist der Unterlauf des Flusses überschritten und damit das letzte natürliche Hindernis vor den Südtoren von Bukarest überwunden.

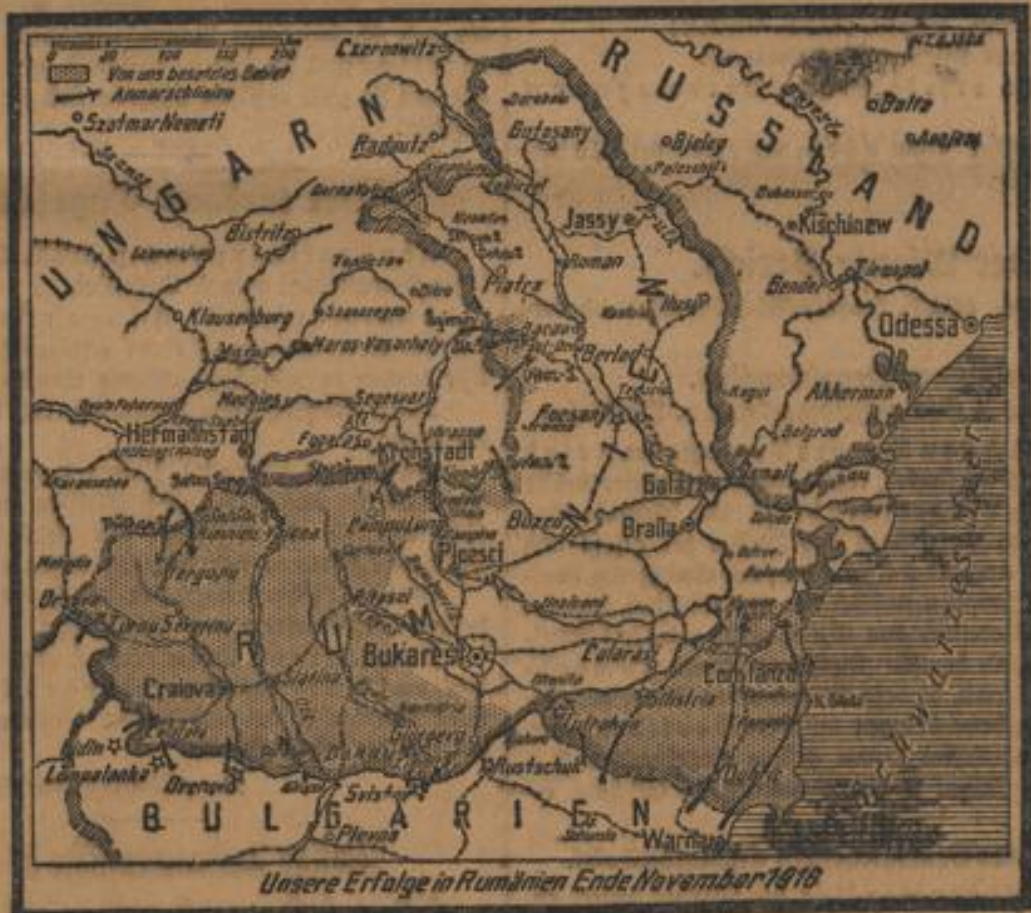
Während die verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Truppen so in der Walachei Rumänien mit eisernem Geiße zusammenrücken und die äußerster Wahrscheinlichkeit nur noch Kapitulation oder Übergabe von Bukarest übrig bleibt, erschöpfen sich die Russen in den Waldkarpaten wie an der Dobrudschakfront in Schlachten, aber ganz fruchtlos Entlastungsversuchen. Sie haben ungeheure Menschenopfer, aber erreichen die angestrebten strategischen Ziele nicht. Die zu erwartende Katastrophe in der Walachei wird hinreichend Truppen frei machen, um den zwecklosen Beginn der Russen ein Ende zu bereiten.

Eine Art Entlastungsoperation scheint sich noch in einem anderen Teil des Balkankriegsschauplatzes zu entwickeln, nämlich in Griechenland, allerdings nicht zugunsten der Rumänen und Serben, sondern zugunsten der Deutschen und Bulgaren an der mazedonischen Front. In diesen Tagen blutige Zusammenstöße zwischen Griechen und

ihren Feindern statt. Aber nicht nur griechische Soldaten beteiligten sich, das Volk steht auf. Wir wagen nicht über den Ausgang der Erhebung ein Urteil zu fällen. Aber wenn wirklich das Volk als Ganzes oder in seiner überwiegenden Mehrheit sich auflehnt, einen Guerillakrieg gegen die Entente zwischen Athen und Saloniki beginnt, so kann Sarraill in arge Bedrängnis kommen durch Störung seiner rückwärtigen Verbindungen, Abfangen von Munitions- und Lebensmitteltransporten, Angriffe auf Truppenansammlungen. Er ist vorläufig tatsächlich zwischen zwei Feuern, nachdem die Griechen zum offenen Kampf gegen die Entente vorgegangen sind. Ein neuer Balkanbund und eine neue Ordnung der Dinge am Balkan ist im Werden. Vor vier Jahren Serben, Bulgaren und Griechen durch die Entente geeinigt gegen Österreich-Ungarn und die Türkei. Heute Bulgaren und Türken geeinigt gegen Russland und England mit Österreich-Ungarn. Griechenland auf dem Wege zum Anschluß an diesen Bund und damit zum Anschluß an die Mittelmächte. Serben zerstückelt, Rumänien auf dem Wege zum Abgrund, beide bestimmt, das Größere Bulgarien bilden zu helfen, das den Frieden auf dem Balkan und den mächtigen Block von der

Nordsee bis zum Persischen Golf unauf löslich in der Mitte zusammenklammern wird. Welch eine Wendung! Wir dürfen die Glocken läuten lassen, Gott dankbar sein und den Tapferen unseres Volkes und seiner Verbündeten.

Die Entschlossenheit und Energie, mit der es dabei vorgeht, dürfen wir nicht verkennen, besonders jetzt nicht, da seine Truppen vor den Toren von Bukarest stehen und in Bälde über eine ununterbrochene Verbindungslinie zwischen Bagdad und der Nordsee verfügen werden. Was aber tun wir, um all unsere Kräfte in den Dienst unserer Sache zu stellen und dem verderblichen Niedergang unseres Reichs vorzubeugen?



Unsere Erfolge in Rumänien Ende November 1916

**Reitereien im rumänischen Heer.**  
Berlin, 4. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Ungarische Blätter melden aus Sofia: Bei den rumänischen Truppen kommen Reitereien und Aufsehnungen vor. Das 9. rumänische Kavallerieregiment hat den Gehorsam beim Usmarsch verweigert. Das Regiment bot dann den zur Erstüfung der Reiterei entsandten Soldaten einen förmlichen Krieg. Schließlich mußte es jedoch der Uebermacht weichen und zerstreute sich in alle Windrichtungen. Auch bei mehreren anderen Infanterieregimenten sind Reitereien an der Tagesordnung. In den meisten Fällen werden die unzufriedenen Soldaten von den Offizieren unterdrückt. Die Offiziere sind der Ansicht, daß König Ferdinand und Bratiansu Rumänien zugrunde gerichtet haben. Die oberste Heeresleitung geht gegen die Reiterer außerordentlich streng vor.

**Pichon übt herbe Kritik.**  
Bern, 3. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) In einem Artikel des „Petit Journal“, in dem rückhaltlos die deutsche Tüchtigkeit anerkannt wird, faßt Pichon u. a. an:

Was aber machen denn wir? Was haben wir getan, um die Dauer des Krieges, unter dem wir mehr als alle unsere Verbündeten leiden, zu kürzen? Was tun denn wir, um für unser bürgerliches Leben, für Handel und Industrie unsere ganze Kraft einzusetzen? Was haben wir getan, um der plötzlichen Kohlen-, Verkehrs-, Licht- und Lebensmittelnot vorzubeugen, die Frankreich mit einem Schlag schwer betroffen hat? Was haben wir getan und was tun wir, um nicht nur auf gleicher Höhe zu stehen, wie Deutschland (was zum Siege nicht anreicht), sondern es sogar in diesem harten Kampf zu übertreffen? Dank seiner vorzüglichen methodischen Denkmittel, dank seiner Vaterlandsliebe und Opfer aller Art, denen sich Deutschland rechtzeitig unterzogen hat, um größeren Opfern, die vielleicht nutzlos und zu spät gewesen wären, zu entgehen, hat Deutschland Schwereleistungen gemeistert, die unüberwindbar schienen. Wohl hat auch Deutschland Fehler gemacht, sogar schwere, allein es arbeitet tagtäglich und mit ganzer Kraft daran, um sie wieder gut zu machen.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember. (WZB. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Im Somme- und Maasgebiet nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maß.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
Abgegeben von lebhafterem Feuer an der Karajowka und südlich des Dnjepr keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.  
Gestern, am 3. Tage der russisch-rumänischen Karpatenoffensive, richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpaten.

Im Gutin Lomatel, am Smotecz, besonders westlich der Baba Ludowa und oft wiederholt an der Creteahöhe stürmten die Russen immer vergeblich an.

Unter Feuer rief breite Lücken in die Massen der Angreifer. Vom Nachhoh hinter dem weichen Feind her brachten an der Baba Ludowa deutsche Jagdkommandos 4 Offiziere und über 300 Mann zurück.



Auch östlich von Arbibaba, beiderseits des Trosolui und Diloz-Tales scheiteren starke Angriffe. Hier wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

**Balkanriegeschauplatz.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen Die Schlacht am Argeful dauert an. Sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf genommen.

Von Campolung und Pilesti her gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpfend Boden.

Im Argeful-Tal stießen heute Nacht zwei Bataillone des westpreussischen Reserve-Infanterieregiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führung des verwundeten Majors von Richter vom neumärkischen Feldartillerieregiment Nr. 54 bis Gaefti vor und nahmen dem Feind dort sechs Haubitzen ab.

Der Argeful ist weiter stromabwärts überfritten.

Eine rumänische Stoßtruppe, die südwestlich von Bukarest über den Argeful und den Neajlova vorgedrungen war, ist u. a. durch und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Neajlovaabschnitt zurückgeworfen worden.

Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. Dezember nicht geändert.

Die Besatzung der 9. und der Donanarmee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr viele andere Fahrzeuge.

Am Westflügel der Dobrudja-Front wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zum Teil durch Vorstoß über die eigenen Linien zurüd. Weiter östlich gingen ottomanische und bulgarische Abteilungen gegen die russischen Stellungen vor, stellten durch Gefangene von drei russischen Divisionen die Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten zwei Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung.

**Mazedonische Front.**

Nach Trommelfeuer griff der Gegner die von Bulgaren besetzte Höhe 1248 nordwestlich von Monastir an und holte sich dabei blutige Verluste. Die Höhe blieb ebenso wie der gleichfalls angegriffene Ruinenberg bei Gruniste fest in der Hand der Verteidiger.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Deutscher Abendbericht.**

Berlin, 3. Dez., abends. (W.T.B. Amtlich.)

Im Westen und Osten nichts Besonderes. In Rumänien erfolgreiches Vordringen am Argeful.

In mazedonischer Front starkes Feuer bei Monastir und Gruniste.

**Der Wiener Bericht.**

Wien, 3. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegschauplatz.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen Südwestlich von Bukarest versuchte der Feind durch einen Vorstoß starker, rasch zusammengerasteter Kräfte eine Wendung herbeizuführen. Die feindliche Angriffsgruppe wurde von Süden und Westen her gefaßt und über den Niaslova zurückgeworfen. Gleichzeitig überfritten deutsche Truppen westlich von Bukarest den Argeful.

Westlich und südwestlich von Gaefti brachen österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen erneut rumänischen Widerstand. Andere Kolonnen der Armee des Generals von Falkenhayn dringen im Damboskatal vor. Die auf rumänischem Boden gestern eingebrachten Gefangenen übersteigen 2600; es wurden 15 Geschütze erbeutet.

**Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.**

Die Karpatenoffensive des Feindes dauert an. Die gegnerischen Angriffe richteten sich vornehmlich gegen das Gebiet beiderseits des oberen Teelus und gegen unsere Stellung im Südostwinkel Galiziens. Der Feind wurde, wie an den Vortagen, überall unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegschauplatz.**

Der Artilleriekampf am Südflügel der kärntnerländischen Front hält Tag und Nacht an.

**Südsüdlicher Kriegschauplatz.**

Nichts von Belang. Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Der bulgarische Bericht.**

Sofia, 4. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 3. Dezember.

**Mazedonische Front.**

Unsere Stellungen von Bitolla wurden heftig beschossen. Wir wiesen durch Gegenangriff einen Sturmangriff gegen die Höhe 1248 zurück. Auf den übrigen Abschnitten der Front schwache Artillerieaktivität.



Vormarsch auf Bukarest

**Rumänische Front.**

In der Walachei dauert der Vormarsch fort. Wir machten 200 Gefangene und erbeuteten 1 Kanone.

An der Donau Artilleriefeuer. Zwischen Cernavoda und Olina Artilleriefeuer.

In der Dobrudja sahen heute die Russen ihre verzwweifeltsten Angriffe gegen den linken Flügel unserer Stellung fort. Nach heftiger Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer Vorbereitung, die den ganzen Tag hindurch bis 6 Uhr nachmittags andauerte, unternahmen die Russen den siebenten der innerhalb der letzten 2 Tage angeführten Angriffe. Schwere Artillerie auf dem linken Donauufer wirkte bei dem Angriff mit. Der Gegner konnte sich unseren Schützengräben auf 300 Schritt nähern, wobei er besonders südlich von Seisloj außerordentlich heftig angriff, wo er in ziemlich dichten Kolonnen vorging. Nichtsdestoweniger wurden die Angriffe auf der ganzen Front von unseren unerschütterlichen Regimentern blutig abgewiesen, von denen das tapfere 19. Regiment (Schumen) sich am meisten auszeichnete. An dem Angriff nahmen 3 Panzerautomobile teil, von denen zwei durch unser Artilleriefeuer zerstört wurden, das dritte wurde vertrieben. Wir nahmen 132 Soldaten gefangen, die dem 10., 39. und 40. sibirischen Infanterieregiment angehörten. Die türkischen Truppen eroberten ein Panzerautomobil, auf dem sie zwei englische Offiziere und 6 Soldaten gefangen nahmen.

**Der türkische Tagesbericht.**

Konstantinopel, 3. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 2. Dezember.

Kaufasufont. Auf dem rechten Flügel führten wir bei einer Erkundung einen erfolgreichen Angriff durch. Wir trieben vorgeschobene russische Abteilungen zurück. Keine Ereignisse von Bedeutung auf dem übrigen Teil der Front.

Galizische Front. Unsere Truppen wiesen am 30. November im Abschnitt von Zlota-Lipa mehrere heftige russische Angriffe ab, verfolgten den Feind bis in seine ursprüngliche Stellung und brachten Gefangene zurück.

Dobrudjafront. An der Front unserer Truppen heftiges Artilleriefeuer und Scharmützel.

Donaufont. Unsere nördlich vom Fluß in der Richtung auf Bukarest vorgehenden Truppen setzten ihren Vormarsch fort und wiesen mehrere heftige Angriffe des Feindes erfolgreich ab.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

**Blutige Zusammenstöße in Athen.**

Athen, 2. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die griechischen Truppen nahmen plötzlich am 1. Dezember eine aggressive Haltung gegen eine Abteilung französischer Seeleute an, die sich seit langem in Zappelon befanden, gegen die französische Gesandtschaft und die französischen Schulen in Athen. Gegen die Beschlissen wurde mit Gewehren geschossen, wiederholt auch mit Maschinengewehren. Eine Kanone wurde gegen Zappelon abgefeuert, wo es Tote und Verwundete gab. Die Regierung der Alliierten haben beschloffen, energische Maßregeln zu ergreifen, um Genugtuung zu erlangen.

Durch unsere gestrige Sonderausgabe konnten wir bereits die ersten ausführlichen Nachrichten über die neue Wendung der Dinge in Griechenland veröffentlichen. Von diesen Meldungen geben wir nachstehend die wichtigsten hier nochmals wieder.

**Die britische Gesandtschaft angegriffen.**

London, 2. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der Athener Korrespondent der Evening News meldet vom 1. Dez.: Soeben wurde die britische Gesandtschaft angegriffen. Es ging ein französischer Soldat vorbei, den eine griechische Matrienpatrouille anhalten wollte. Einige Mitglieder des englischen Nachrichtendienstes eilten auf die Straße und befreiten den Soldaten. Darauf begannen die griechischen Soldaten auf die Engländer zu schießen und das Publikum half dabei mit. Das Gesandtschaftspersonal vertrieb die Angreifer. Ein Beamter der Gesandtschaft wurde tödlich verwundet.

Athen, 1. Dez., 7.30 Uhr abends. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Neuterischen Bureaus. Im Laufe des Tages kam es zu aufreizenden Szenen. Die griechischen Truppen versuchten, die Alliierten an dem Passieren gewisser Punkte zu verhindern. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen auch Schüsse fielen und die den ganzen Nachmittag fortdauerten. Der griechische Ministerpräsident und der französische Gesandte Guillemin besuchten den König. Von amtlicher Seite wurde erklärt, daß auf Vorschlag des Admirals Jauréguiberry Waffenstillstand beschloffen werden soll. Trotzdem hörte man Kanonendonner. Es heißt, daß die Franzosen die Hügel hinter dem Palais beschossen. Es herrscht große Panik.

Athen, 1. Dez., 11 Uhr abends. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Eine neue Versammlung der Gesandten der Alliierten, an der auch der italienische Gesandte teilnahm, fand in der französischen Gesandtschaft statt. Inzwischen dauert der Värm der gegenseitigen Beschuldigung an. Ein Geschwader schoß einige Granaten ab, um der Feuer der griechischen Geschütze zum Schweigen zu bringen, die das Zappeion als Ziel genommen hatten. Um Mitternacht hörte das Feuer auf.

Athen, 2. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Neuterischen Bureaus. Die englisch-französischen Jüdisere und Seefeldaten mußten unter dem Schutz einer starken griechischen Abteilung mit ihrer ganzen Ausrüstung das Zappeion verlassen und wurden auf den Weg nach dem Piräus gebracht. Die Nachbarströhen des Piräus waren vorher leer gemacht und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um Rundgebungen gegen die Entente zu verhüten. Eine Abteilung italienischer Soldaten, die sich gestern in die archäologische Schule geflüchtet hatte, wurde auf Vermittlung des italienischen Gesandten gestattet, unbefolgt unter griechischer Bedeckung abzugehen.

m. Köln, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zur Lage in Griechenland: Das sehe alles nicht nach Ruhe und Frieden aus, und der Wille zum Waffenstillstand ist, falls er vorhanden ist und falls die Vierverbandsmächte im letzten Augenblick noch einzulernen versuchen sollten, kommt vielleicht zu spät. Griechenland ist durch diese blutigen Zusammenstöße in Athen und durch die Erregung, die die Nachricht davon im griechischen Volk wie im griechischen Meer löste, zum offenen Feind der Entente gemacht worden. Wie lange aber ein griechischer Widerstand den englischen, französischen Truppen und Geschützen, namentlich den schweren Schiffsgechützen der Mittelmeergeschwader gegenüber sich behaupten könne, ist allerdings schwer zu sagen. Es ist durch die Ereignisse in Athen zu einer feindlichen Haltung zwischen dem Verband und Griechenland gekommen. So können jedenfalls die griechischen Truppen im Lande, die ja im Rücken der Armee in Saloniki stehen, Sarrail und seinen Unternehmungen gefährlich, zum mindesten aber äußerst unangenehm werden. Schon die nächsten Stunden müssen Nachrichten darüber bringen, wie die Dinge sich entwickeln werden. Das eine jedoch ist sicher: falls haben die Ereignisse in Griechenland gezeigt, daß das geseinigte Volk der Griechen am Ende seiner Geduld ist und Drohungen und Gewaltmaßnahmen ihm gegenüber nicht mehr verlangen. Es gibt entweder ein Nachgeben der Mächte des Vierverbands Griechenland gegenüber oder eine offene Feindschaft zwischen dem Bebrüder und dem Unterdrückten.

**Politische Krise in England.**

London, 3. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Obermer“ berichtet: Gestern Abend gingen Gerüchte um, daß Lloyd George und Bonar Law zurücktreten wollten. „Bedden Dispatch“ gibt als Grund der politischen Krise an, Lloyd George habe die Bildung eines engeren Kriegsrates unter Einschluss von Carson, aber unter Ausschluss von Asquith und Balfour, vorgeschlagen.

London, 3. Dezember. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Neuterischen Büros. Die Sonntagsausgaben der „Times“ melden, Lloyd George habe Asquith seine Demission eingereicht; sie ist aber noch nicht angenommen. Asquith, der London gestern verließ, ist heute früh zurückgekehrt und hatte Besprechungen mit Lloyd George und verschiedenen anderen Ministern. Er erwägt jetzt Maßnahmen um dem Bedenken zu begegnen, die den Entschluß von Lloyd George herbeigeführt haben. Man hofft, daß noch irgend ein modus vivendi sich zustande bringen lasse. Carson und Bonar Law sprachen heute früh in ihrem unionistischen Komitee. Ihre gleichzeitige Anwesenheit in dieser Sitzung wird für höchst bedeutsam gehalten. Man erwartet, daß Asquith sich morgen im Parlament äußern wird.

London, 4. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Neuterische Bureau meldet: Amtlich wird bekannt gegeben, daß Asquith zwecks wirksamster Durchführung des Krieges beschloß, dem König zu raten, der Neugestaltung der Regierung zuzustimmen.

Berlin, 4. Dez. (Von unserem Berliner Botschafts-Korrespondenten aus England bemessen, daß die Krisengerüchte in keiner Weise nachlassen. „Evening News“ verbreitet Meldungen mit großen Ausschüssen „Kabinettskrise“, „Das Asquith-Plot“, „Die Regierung in endgültigem Rücktritt“. Der Kriegsrat soll die 23 ablehnen, „Die Morgenblätter veröffentlichen Listen von fünf Ministern. Wir warten unsere Befehle daran zu glauben. Was auch geschehen möge, Carson's Dienste bleiben uns gesichert“. Die Krise hat sich im Laufe des Tages vergrößert. Asquith hatte eine lange Unterredung mit dem König. Aus dem Kriegsministerium verläutet, Lloyd George und seine Sekretäre seien stark mit dem Verrücken ihrer persönlichen Habe beschäftigt, um das Ministerium zu verlassen zu können. „Ball Wall“ hält eine allgemeine Konferenz unter diesen Umständen für unausführbar. Es sehr nach Neubildung des Kabinetts und des Kriegsrates aus. Carson wieder im Kabinet sitzen wird, erscheint unklar. Seine Stellung als Mitglied ohne Sitz im Kriegsrat hätte aber schwer oder unmöglich werden. William Robertson, Chef des Generalstabs und dem Kriegsamt zugeteilt worden. Die „Westminster Gazette“ sagt: Wenn Asquith angegriffen werde, teile er das Los der Ministerpräsidenten aller kriegerischen Länder. Die englische Regierung empfinde eben den Rückschlag des rumänischen Feldzuges.

**Es kriegt auch in Frankreich.**

m. Köln, 4. Dez. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: Der einflussreiche Beschluß des Heeresausschusses im Senat, die Regierung



Die Kriegslage zu interpellieren, und zwar, wie genau in der gestrigen Sitzung des Senats verlesene...

Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler.

Berlin, 2. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler das nachstehende Telegramm geschickt:

Ihre Meldung von der im Reichstage erfolgten Annahme des Gesetzentwurfes über den vaterländischen Hilfsdienst erfüllt mich mit großer Freude und Befriedigung.

Wilhelm I. R.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und dem Reichskanzler.

Berlin, 3. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Im Anschluß an das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst hat zwischen dem Chef des Generalstabs des Feldheeres und dem Reichskanzler der nachstehende Depeschenwechsel stattgefunden:

An den Herrn Reichskanzler! Eure Excellenz bitte ich, meine wärmsten Glückwünsche für das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst entgegenzunehmen.

gez. von Hindenburg.

An den Herrn Chef des Generalstabs des Feldheeres: Eure Excellenz sage ich für die freundlichen Glückwünsche aufrichtigen Dank.

gez. von Bethmann-Hollweg.

Industrie und vaterländischer Hilfsdienst.

Am 29. November hielt der Kriegsausschuß der deutschen Industrie, verstärkt durch industrielle Fachorganisationen, in Anwesenheit des Stabes des neugegründeten Kriegsammtes und eines Vertreters des ständigen Reichskommissars beim Kriegsausschuß in Berlin eine aus allen Teilen des Deutschen Reichs stark besuchte Versammlung zur Besprechung des Hilfsdienstpflichtgesetzes ab.

Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie spricht auf Grund der in der Mitgliederversammlung am 20. November 1916 gefassten Entschlüsse seine einstimmige Zustimmung zu dem Grundgedanken des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst aus.

Von dieser Stellungnahme der Industrie wurde dem Kaiser durch folgendes Telegramm Kenntnis gegeben:

Die heute in Berlin versammelten Vertreter der deutschen Industrie haben in einer gemeinsamen Entschlußnahme ihre einstimmige Zustimmung zu dem in der Vorlage des Bundesrats klar und wirksam zum Ausdruck gebrachten Grundgedanken des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst ausgesprochen.

An den Generalfeldmarschall von Hindenburg, der der Veranlassung besondere Größe hatte, übermitteln lassen, kam folgendes Telegramm zur Verfügung:

Eure Excellenz spricht die heutige Versammlung ergebensten Dank für den durch den Chef des Stabes des Kriegsammtes, Herrn Oberst Marquard, überbrachten Gruß aus.

Auf das Telegramm an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den in Berlin versammelten Vertretern der deutschen Industrie für die einstimmige Zustimmung zu der hochbedeutenden geschlossenen Einführung des vaterländischen Hilfsdienstes und das Ergebnis weiterer treuer Mitarbeit an der heroischen Verteidigung des Vaterlandes und der Sicherstellung seiner Interessen und freien Zukunft herzlich danken.

Die Volksernährung.

Der deutsche Städtetag und die deutsche Volksernährung.

Berlin, 2. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) In vierstündiger Sitzung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Bernuth sind im Vorstand des deutschen Städtetages die wichtigsten Fragen der Volksernährung behandelt worden.

gemeinden und der Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden waren vertreten. Hauptgegenstände der Beratungen waren die Lieferung von Kartoffeln und Rohrüben, von Parmelade und sonstigen Nahrungsmitteln, die Fleischfrage sowie die Milch- und Butterfrage.

Zum Abfahrverbot für Sauerkraut.

Berlin, 3. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Der Bedarf des Heeres an Sauerkraut ist zurzeit noch nicht gedeckt. Um zunächst diesen Bedarf sicherzustellen, hat sich die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut veranlaßt gesehen, ein nur auf kurze Zeit berechnetes Verbot des Abfahres durch die Hersteller zu erlassen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Kreuz ausgezeichnet

Luftschiffer Otto Hindenlang, Sohn des Kassendirektors Jakob Hindenlang, wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde. Kanonier Bredt, Sohn des Herrn Karl Bredt, Dr. med. 28. für besondere Tapferkeit.

Hochscholastik Rünzig, Hauptmann der Landwehr, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Der Verein zur Ehrung treuer Dienstboten

hielt gestern nachmittag, wie alljährlich am Geburtsfeste Ihrer Majestät der Großherzogin Luise, im Saale der „Harmone“ seine Jahresfeier ab. Zu der Veranstaltung hatten sich Vertreter der städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden eingeladen.

Verzeichnis der Prämiierten.

Den Aufmunterungspreis für 3 Dienstjahre, bestehend in Ehrenbrief und Preisbuch, erhalten: Led. Johanna, bei Frau Geh. Hof Dr. Strauß, Berner, Emma, bei Frau Anna Darmstädter, Böhler, Gretchen, bei Frau Maria Kaiser, B. u. J. Juliana, bei Herrn Otto Roth, D. u. J. Susanne, bei Frau Ed. Köhler, D. u. J. Barbara, bei Frau Dir. Kettel, D. u. J. Elise, bei Frau Dr. Deibel, Gabel, Käthen, bei Frau Eugen Finsch, G. u. M. Elise, bei Frau Helig Bassermann, G. u. M. Luise, bei Frau Joh. Wögel, G. u. M. Anna, bei Frau Johanna Schwenske, Herrmann, Sophie, (4 J.) bei Frau Leonie Haupt, Hofmann, Frida, bei Frau Emma G. u. M. Hoffmann, Kathilde, bei Frau Geh. Kommerzienrat S. u. M. Jung, Frida, in der Volksschule, Kallisch, Elise, bei Frau Karl Hübel, Kemp, Elisabeth, bei Frau Lukas Donath, Klemm, Gertrud, bei Frau Professor Hof, Klein, Babette, bei Frau Gertrud Haas, Koch, Klara, bei Frau Kommerzienrat D. u. M. Rosa, Maria, bei Frau Johanna Häbner, Kram, Luise, bei Frau Franz Köhler, K. u. M. Ernestine, bei Frau U. Hofmann, Rünzig, Anna, im Heinrich Lang-Brankenhaus, Reich, Rosa, bei Frau Anna Sophie Wender, Rippler, Elise, bei Frau Stadtr. u. D. u. J. D. u. J. Käthe, bei Frau Generalanwalter S. u. M. Rudolph, Luise, bei Frau Joh. Seidenberger, K. u. M. Klara (4 J.) bei Herrn Stadtschreiber Rünzig, K. u. M. Josephine (4 J.) bei Frau Lotte Trösch, Neuter, Frida, bei Frau Emilie Strömer, Piel, Amalia, bei Frau Dr. Karl Denzinger, Sauer, Margarete (4 J.), bei Frau Professor Bischoff, Sauer, Käthe, bei Frau Hermann Stachelhaus, Schmiege, Marie, bei Herrn Alfred Vogel, Schmecher, Elise, bei Frau Gertrud Haas, Schmitt, Emma, bei Frau Rosa Schmitt Wino, Schönluber, Luise, bei Frau Geh. Kommerzienrat S. u. M. Luise, bei Frau Rudolf Vassermann, Sommer, Luise (4 J.), bei Frau Emilie Panzer, Ullrich, Marie, bei Frau Dir. Veria Kroggenoth, Umhauser, Emma, im Heinrich Lang-Brankenhaus, W. u. M. Anna, bei Frau Ed. Köhler, Zimmermann, Frida, bei Frau Joseph Hoffmann.

Den I. Ehrenpreis für 5 Dienstjahre, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 5 Mark, erhalten: Apfel, Emilie, bei Frau Dir. Marie Van, Walter, Ludia, bei Frau Michael Freimüller, Berner, Paula, bei Frau Dr. Gertrud Haas, Bing, Elise, bei Frau Dr. H. Stehberger Wwe., Wöschert, Babette, bei Frau Rudolf Haas, Deder, Kathilde, bei Frau J. Schmiedler, Enders, Nina, bei Herrn Karl Eichmiller, Frohn, Elisabeth, bei Frau Dr. Hedwig Sohn, Graebel, Marie, bei Frau Dir. Alf. Ramm, Häfner, Lina, bei Frau Alfred Koppel, Hofmann, Wilhelmine, bei Frau Auguste Schwaner, Kroggenoth, Ida, bei Frau Dr. F. u. M. August Wwe., Jung, Käthen, bei Frau Ida Seib, Kettel, Marie, bei Frau War. Vukheimer, Rünzig, Marie, bei Frau Wilhelmine Hermann, Karoll, Sophie (5 bzw. 10 J.) bei Herrn Amtsgerichtsdirektor S. u. M. Luise, bei Frau Emilie Wösch, Müller, Friederike, bei Herrn Joh. Wallenberg, R. u. M. Emma, bei Frau Louis Mauffmann, Roitegartner, Elise, bei Frau Prof. u. M. Baumgärtner, Rudel, Fried, bei Frau Ida Seib, Schäfer, Klara, bei Frau Paul Koppel, Scherer, Otto, bei Frau Distriktsgefängnis, Schmiedler, Klara, bei Frau Gertrud Reich, Schmidt, Gertrud, bei Frau Gertrud Rensch, Schütz, Veria, bei Frau Wilhelm Stachelhaus, Schock, Rosa, bei Frau Kommerzienrat Karl Dittens, Schweitzer, Kath., (5 bzw. 25 J.) bei Frau Sophie Strauß Wwe., Stöckelberger, Rosa, bei Frau Frau. u. M. Thies, Anna, bei Frau Emilie Wöschler, Wöschler, Franziska, bei Frau Helene Engelbach, Weinhold, Christiane, bei Frau Alfred Koppel, Wirth, Anna, (6 J.) bei Frau Pauline Lampert, Zimmermann, Lina, bei Herrn Alfred Weyer.

Die Annahme der Hilfsdienstpflicht.

Mit vollem Recht hat Staatssekretär Dr. Helfferich am Montag nach der Annahme des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst dem Reichstag für die hingebende Mitarbeit an dem Gesetz gedankt. Der Reichstag hat im Ausschuß in der Vollziehung in der Tat alle seine Kräfte daran gesetzt, den Entwurf Gesetzeskraft zu geben.

Die glückliche war. Dagegen ist kein Zweifel daran, daß die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft auch bei dieser Angelegenheit wieder Schaden gestiftet hat. Die deutsche Volksernährung mit bösen Begleitworten in die deutsche Arbeiter ins Ausland geht, so ist das ihre Aufgabe.

Die deutsche Volksernährung mit bösen Begleitworten in die deutsche Arbeiter ins Ausland geht, so ist das ihre Aufgabe. Die deutsche Volksernährung mit bösen Begleitworten in die deutsche Arbeiter ins Ausland geht, so ist das ihre Aufgabe.

Eine gewonnene Schlacht.

Berlin, 3. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Unter der Ueberschrift „Eine gewonnene Schlacht“ sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Am 2. Dezember 1916 war die dankwürdige Sitzung des Reichstagespräsidenten vor den Volksernährungsausschuß, daß der Reichstag das Hilfsdienstgesetz mit einstimmiger Zustimmung angenommen hat.



Den II. Ehrenpreis für 10 Dienstjahre, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 10 Mark, erhalten: Elisabeth, Rosa, bei Frau Josephine von Wm. H. H. bei Frau Regierungsrat Andros, Lang, Kathie, bei Frau Wilhelm Kauen, F. Angold, Mädel, bei Frau Kaufmann Jol. Dorn, Ruppert, Geisinger, bei Frau Emanuel Rothchild, St. P. bei Frau Johanna Goldschmidt, Steiner, Luise, bei Frau Oberinspektor Reich Wwe., Lohr, Anna, bei Frau Krankenhausdirektor Volhard, Holz, Maria, bei Herrn Gehl. Nat. Hof. Bauer, Biedmann, Klise, bei Herrn Hermann Klugmann.

Den III. Ehrenpreis für 15 Dienstjahre, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 15 Mark, erhalten: W. R. Gredner, bei Herrn Alfred Renel, F. R. Theresie, bei Frau Bürgermeister von Gellander, Roth, Marie, bei Frau Josephine Dend Wm.

Den IV. Ehrenpreis für 20 Dienstjahre, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 20 Mark, erhalten: S. u. L. M. bei Herrn Alfred Renel.

Den V. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 25 Mark, erhalten: U. P. L. Barbara, 25 J. bei Frau Studentin Rappender-Benninger, E. L. K. bei Frau Anna Labenburg, A. L. N. Barbara, 25 J. bei Frau Maria Federhoff, K. u. d. E. Wilhelm, 25 J. bei Edd. Distenogelsschaff.

Den VI. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 30 Mark, erhalten: Stoffel, Pauline, 30 J. bei Herrn Ewald Woll, Seibelberg.

Den VIII. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 40 Mark, erhalten: Walter, Katharina, 40 J. bei Herrn Wob. Engelhard, Ziegler, Elisabeth, 40 J. bei Frau Major E. Andriano, z. H. Hildesheim.

Das silberne Ehrenkreuz J. R. O. O. O. der Großherzogin Luise erhalten: A. P. L. Barbara, 25 J. bei Frau Studentin Rappender-Benninger, E. L. K. bei Frau Anna Labenburg, A. L. N. Barbara, 25 J. bei Frau Maria Federhoff, K. u. d. E. Wilhelm, 25 J. bei Edd. Distenogelsschaff, S. u. L. M. bei Herrn Alfred Renel.

Das goldene Ehrenkreuz J. R. O. O. O. der Großherzogin Luise erhalten: A. P. L. Barbara, 25 J. bei Frau Studentin Rappender-Benninger, E. L. K. bei Frau Anna Labenburg, A. L. N. Barbara, 25 J. bei Frau Maria Federhoff, K. u. d. E. Wilhelm, 25 J. bei Edd. Distenogelsschaff, S. u. L. M. bei Herrn Alfred Renel.

\* Verführung. Zum Gesellschafter befördert wurde Unteroffizier K. E. H. L. Photograph bei der Fa. Benz u. Co.

\* Gründung einer weiteren Mittagsgesellschaft im Durlacher Caf. Am Montag, den 10. Dezember wird ein weiterer Mittagsklub eröffnet werden und zwar im Durlacher Caf. P. 1. 2. Die Stadt ist wie bei der Vergebung der anderen Mittagsklubs auch hier nach dem Wunsch vorzugehen, daß dadurch, daß ein anerkannter Klub die Leitung übernimmt, alle Gewähr geboten ist, daß das Publikum mit dem Gebotenen zufrieden ist. Es ist dies in den bereits bestehenden Spielungen der Fall und wird auch sicher in dem neu zu eröffnenden Bereich so sein, daß für die Namen der abzukommenden Wirtschaft. Die Wochenstunden sind ab Freitag, den 8. Dezember im Durlacher Caf. zu haben, der Preis beträgt 4.50 M. für die Personen, die in der Wirtschaft essen, 4.50 M. für diejenigen, die das Essen holen. Es sind acht Tischkarten abzugeben.

\* Schnelle Abwicklung des Posthalterverkehrs. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht, die wir im Interesse der Allgemeinheit nur unterstreichen können: Die schnelle Abwicklung des Posthalterverkehrs würde sehr, wo immer mehr Beamte zu den Posten einberufen oder für die Feldpost notwendig sind, bedeutend gefördert werden, wenn der Absender die Einschreib- und Besendungen, Pakete und Postanweisungen vor der Zustellung am Posthalter durch Ausfüllen der Freimarken Preis selbst fest macht. Schonens sollen dies die Einkäufer von Wohnanmeldungen tun, da sie über die Höhe der auf der Rückseite jeder Postanweisung angegebenen Gebühren nicht im Zweifel sein können. Wer auf diese Weise dem Schalterbeamten vorarbeitet, kürzt die Wartezeit der nach ihm kommenden Posthalter ab, fördert die Leistungsfähigkeit der Postanstalten und handelt zum vaterländischen Besten, das in der Gegenwart eine unauflösliche Ausnutzung der staatlichen Postdienstleistungen mit möglichst wenig Arbeitskräften erfolgt.

\* Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Dienstag Herr Franz Kehl mit seiner Ehefrau Barbara geb. Kleinhaus, Dammstraße 46/47.

\* Mannheimer Hausfrauenbund. Am Donnerstag den 7. Dezember im Rathaus eine Hausfrauenversammlung statt, in welcher über verschiedene Ernährungsfragen gesprochen werden soll, besonders über die neue Milchordnung. Es wird außerdem an diesem Abend die Zubereitung von Erdbeerkuchen auf verschiedene Arten erklärt. In diesem Winter werden die Erdbeerkuchen eine besonders große Rolle in unserer Ernährung spielen, da sie als Ersatz für die leider nur knapper als sonst zur Verfügung stehenden Kartoffeln verwendet werden müssen. In sehr vielen Haushaltungen sind aber die Erdbeerkuchen gar nicht bekannt und es ist unbedingt nötig, daß alle Hausfrauen sich mit der Zubereitungsart vertraut machen, da voraussichtlich nach Weihnachten Kartoffeln immer nur zusammen mit Erdbeerkuchen verkauft werden. Es werden drei verschiedene Zubereitungsarten ohne Fett erklärt und Kolportage davon abgegeben. Der Besuch der Versammlung kann den Frauen dringend empfohlen werden.

\* Der geistige Volksbildungsabend im Ridesingensaal hatte eine große Jugend ausgedehnt. Herr Hofopernsänger Max Helms und Frau teilten ihre Kräfte alljährlich einer solchen Veranstaltung und haben sich die Sympathie des großen Sonntagpublikums zu erringen verstanden. Das Programm des geistigen Abends war sehr abwechslungsreich und wurde aufs Beste abgewickelt. Frau Helms sang zunächst vier Lieder mit ihrer wohlgeübten, reinen Sopranstimme, gut im Ausdruck und etwas unverständlich in der Aussprache. Ganz und innig brachte sie „Solange Lieb“ von Geig und „Wunderbares Lächeln“ von Janke heraus. Herr Max Helms sang ebenfalls vier der Stimmung angepaßte Lieder und hat damit großen Genuß. Im zweiten Teil vereinigte sich das Künstlerpaar zu drei Duetten im Liebesmalerkostüm. „Mit dem Ström“ von Dema, Duett aus „Oberleiser“ von Heller und „Stell dich ein“ von Witten wurden so allseitig gespielt und hübsch gesungen, daß sich das Publikum eine Zugabe erzwang. Unruhig wurden die solistischen Darbietungen von Vorträgen der Kapelle des Ges.-Balletts Nr. 110. Herr Kapellmeister Schulte hatte sich dankbare Aufgaben gestellt, die ihr mit seinen feingebildeten Musikern aufs Beste löste. Zum Schluß gab es noch etwas zum Lachen, eine Postkarte: „Ein kleines Hochzeitspaar“. Ein harmloser Einakter, in dem durch Vermählung einer Leinwandrolle mit einem Pferdeangebot, ein Hochzeitspaar in ein Haus gerät, indem zwar kein Pferd zu verkaufen, aber eine allsichtige Jungfer zur Frau zu haben ist. Das Schicksal, das von Herrn und Frau Helms, Herrn Karl Jäger und Fel. Perle Winter gespielt wurde, bracht viel Nachweis in sich und fand ebenfalls herrliche Aufnahme.

\* Apollo-Theater. „Die Glückskinder“ gelangten Samstag nachmittags im Apollotheater wieder zur Aufführung. Das sinnige Märchen von Frau Dr. Waller behandelt einen dem kindlichen Gemüt recht einleitenden Stoff und die schlichten Verse tun das ihre, um auch den ganz kleinen Zuhörern die Handlung verständlich zu machen. Hans und Hilde, zwei Hirtensöhne, finden einen Zauberring und wollen ihn an den ärmlichsten Kaiserhof zu verdingen, wo er belohnen gilt, wie ihnen die Zauberfee erzählt. Auf einem Balkenwagen werden sie ins Chinaland verbracht, wo durch eines Hofen Zauberess Wille Kaiser, Kaiserin und der ganze Hofstaat, ja sogar die Glückskinder zu Porzellan geworden ist und nur durch ein unschuldiges Kinderspiel erlöst werden kann. Hans und Hilde bringen die Herrschaften auch wieder aus ihrem steinernen Dasein ins Leben zurück, nachdem sie allseits erlebt, und kommen wieder auf ihre blumige Heimat wieder zurück. Die Inszenierung war recht gut und auch gespielt wurde unter Frau Dr. Waller's Leitung. Es sind keine Berufsaktörinnnen, die mitwirken, aber gutgeübte Dilettanten, die mit Liebe und Eifer bei der Sache sind und ihre Kräfte zu einem guten Ganzen vereinen. Das kleine Volk der Zuschauer hatte seinen Spaß an den Vorgängen auf der Bühne und rührte nach den Auftritten kräftig die Hände.

### Polizeibericht

vom 4. Dezember.

Selbstmordversuch. Aus noch nicht bekannter Ursache stürzte sich am 2. d. Mts. vormittags 7 1/2 Uhr eine 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin von Ludwigshafen a. Rh. auf der Rheinpromenade in der Nähe des Posthauses des Mannheimer Räderlubs in den Rhein. Infolge des niedrigen Wasserstandes blieb sie am Ufer liegen und wurde um 9 Uhr 15 Min. von zwei vorübergehenden Schülern ans Land gezogen und auf die Rheinbrückenwaage verbracht. Von dort wurde sie mit einer Auto-Taximeterdose ins Allg. Krankenhaus überführt.

### Ministerpräsident Trepow über den Krieg.

Petersburg, 3. Dez. (W.T.B.) Die Duma hat die Sitzungen wieder aufgenommen. Ministerpräsident Trepow hielt hierbei folgende Rede:

Es sind heute genau 28 Monate seit Beginn des Krieges verfloßen, der an Ausdehnung und Hartnäckigkeit seinesgleichen in der Geschichte nicht hat. Es ist hier nicht der Ort, die Gründe seiner Entstehung zu wiederholen. Die ganze zivilisierte Welt weiß, daß nicht Rußland den Krieg begonnen hat, und daß nicht uns die Verantwortlichkeit für das menschliche Blut trifft, das in Strömen fließt. Verblendet durch den friedlichen Geist und die Versöhnlichkeit, von welchen Rußland im Laufe der vorangegangenen Jahre Proben abgelegt hat, die sie als Zeichen der Schwäche mißdeutet haben, griffen uns unsere vermeinten Feinde an. Eine lange Vorbereitung gab ihnen die Gewißheit, daß der Krieg nicht lange dauern, sondern mit einem Siege enden würde. Rußland hat die vermehrte Herausforderung angenommen, und die unerschütterliche Tapferkeit unserer Krieger und der unerschütterliche Mut unserer treuen Alliierten ließen die Berechnungen des Feindes von Grund auf um. Mehr als einmal ist im Namen der Regierung von dieser Tribüne herab laut verkündet worden, daß der Krieg bis zu einem völligen Siege durchgeführt werden wird. Mehr als einmal ist ebenso erklärt worden, daß kein vorzeitiger Friede aus irgendwelchen Gründen auch immer, kein Sonderfriede ohne unsere Alliierten geschlossen werden wird. Nichts kann diesen Entschluß umstoßen, der dem unbeeuglichen Willen des erhabenen Beherrschers von Rußland entspringt, der sich eins weiß mit seinem ganzen treuen Volke: Rußland wird die Waffen nicht niederlegen, ehe ein völliger Sieg errungen ist. Die ganze Welt mag es noch einmal hören, daß, wie groß auch die Schwierigkeiten, die groß die zeitweiligen Rückschläge sein mögen, Rußland, das große Rußland, und seine tapferen Alliierten den letzten Soldaten aufbringen und alle Mittel des Staates zur Verfügung stellen werden, damit der Krieg zu einem entscheidenden Ende geführt und die Anschläge der Gewalttätigkeit der Deutschen für alle Zeiten vereitelt werden. Die Macht des Feindes ist nicht mehr ungeboren, und die ersuchte Stunde der Vergeltung naht mehr und mehr. Aber es bedarf noch ungenügender Anstrengungen, um den Gegner, der alle seine Kräfte anstrengt, endgültig niederzuschlagen. Die Hilfsmittel Rußlands sind unerschöpflich; aber es bedarf des einträchtigen engen Zusammenwirkens des ganzen Landes und des ganzen Volkes, um diese Hilfsmittel der Erreichung des so ersehnten Zieles, der Vernichtung unserer Feinde, nutzbar zu machen.

Zu den inneren Fragen übernehmend, drückte der Minister die Genugtuung über die in hohem Maße patriotische Tätigkeit der Semstwo, Städte, sozialer Gesellschaften und Privatpersonen aus und fuhr fort:

Die Regierung wird in jeder Weise in dieser Tätigkeit vorangehen und ihrerseits Maßnahmen ergreifen, um eine feste Ordnung hinter der Armee herzustellen. In der außergewöhnlichen Zeit, in der wir leben, machte sich der Mangel einer derartigen Ordnung namentlich in der Frage der Verpflegung bis zu einem Grade fühlbar, daß sich trotz des Ueberflusses an Erzeugnissen der Menschen, an zahlreichen Orten beträchtliche Schwierigkeiten zeigen. Ueberdies ist es notwendig, die Frage zu unteruchen, ob nicht auf das System der besonderen Ermäßigungen und Verbote verzichtet und ein anderes angenommen werden muß, das dem Handelsverkehr einen weiteren Spielraum gibt.

Es gibt viel dringende Arbeit. Auch an Sie richtet sich der flüchtige Aufruf, wirkliche Arbeit zu leisten. Namens der Regierung erkläre ich offen, daß sie von dem Wunsch befeuert ist, ihre Kräfte einer wirksamen Arbeit in Gemeinschaft mit den gesetzgeberischen Einrichtungen zu widmen.

Der Minister führte darauf die Fragen an, die vor allem in Gemeinschaft und in Uebereinstimmung mit den gesetzgeberischen Einrichtungen gelöst werden würden und erklärte:

Vor allem ist es unerlässlich, Werkstätten und Fabriken im Lande zu errichten, die imstande sind, eine tapferere Armee mit den erforderlichen Waffen und Kriegsmaterial zu versehen, damit keine bedrohlichen Ereignisse sie unvorbereitet treffen können. Weiter ist unerlässlich, die technischen Kräfte des Landes zu entwickeln. Eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Berufsausbildung ist geplant. Ein Gelektentwurf über den allgemeinen obligatorischen Unterricht und über alle Maßnahmen zur Hebung des Kulturstandes der Bevölkerung wird der Duma vorgelegt.

Der Minister entwickelte ein Programm für die Arbeit aller Verwaltungszweige und führte aus:

Der gegenwärtige Kampf ist ein so schwerer und hat eine so starke Rückwirkung auf das ganze Leben im Innern, daß es unmöglich ist, vorauszufragen, welche der gesetzlichen Maßnahmen die jetzt ausgearbeitet werden, den Bedingungen in der Zukunft entsprechen werden.

Augenblicklich besteht das Programm der Regierung nur aus einem Punkt. Das ist der Sieg, koste er, was er wolle, ein völliger und endgültiger Sieg. Der Krieg hat schon zahlreiche Opfer von uns gefordert, und er wird noch viele mit sich bringen. Dennoch soll uns das nicht hindern. Weder Rußland noch seine Alliierten sind schuld am Kriege. Aber nachdem der Krieg einmal vom Zaun gebrochen worden ist, werden wir ihn nicht eher beenden, als bis der Feind völlig erschöpft ist und in Zukunft keine dauernde Bedrohung des allgemeinen Friedens bilden kann. Wir müssen den Krieg bis zur Vernichtung des deutschen Militarismus führen und bis es ihm unmöglich ist, sich in naher Zukunft wieder zu erheben.

### Vom Kriege genug.

Berlin, 4. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Ein amerikanischer Diplomat, der nach den näheren Umständen nur der hiesige amerikanische Vertreter sein kann, macht in einer Unterredung folgende bemerkenswerte Äußerungen: „Meiner Ansicht nach sind die beiden kriegführenden Parteien noch nicht geneigt, in Friedensverhandlungen durch Vermittlung Wilsons einzugehen. Trotzdem haben beide Teile vom Kriege genug und die Verhandlungen dürften beginnen, ohne daß die Kämpfe eingestellt oder ein Waffenstillstand abge-

schlossen würde. Von den neutralen Staaten wird keiner mehr in den Krieg eingreifen. Von Amerika zum mindesten wird dies mit großer Bestimmtheit behauptet werden. Ebenfalls wird es mit Japan bestimmt, daß es keine Truppen nach Europa senden wird.

### Die Erhebung der Griechen.

Bern, 4. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Corriere macht aus Athen: Aus der Hauptstadt und der Umgebung haben sich rund 6000 Reservisten freiwillig und schlossen sich dem 5000 Mann der Athener Garnison an. Der König wurde informiert, wie er in Generalsuniform auf dem Wege war, die Ankunft der Reservisten beizuwohnen. Wegen Mitternacht entwickelte sich in der Nähe des Königspalastes ein starker Sturm. Die morgens erfolgten Zusammenkünfte waren bis 11 Uhr immer heftiger geworden. Abends begab sich der königliche und englische Gesandte zu dem König, darauf in der Zappeion, um sich mit dem Platzkommandanten der Alliierten zu besprechen. Noch später fuhr sie im Automobil nach dem Präus, um sich mit Jounet zu beraten. Man glaubt, daß ein Waffenstillstand vereinbart worden ist und inoffiziellen die Feindseligkeiten eingestellt werden.

### Griechenland blockiert.

Paris, 4. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der Matin meldet: Die griechischen Schiffe, die in Marseille und in anderen Häfen Frankreichs und der alliierten Länder liegen, wurden in Schlagschlag genommen, woraus sich ergibt, daß Griechenland blockiert ist. Die Ereignisse in Athen werden hier mit lebhafter Entrüstung aufgenommen. Die Zensuren erklären einseitig, es liegt die Pflicht, den Mordanschlägen und Verrätern eine unvergleichliche Strafe aufzuerlegen. Das Echo de Paris lehnt keine Nachricht, keine Zweideutigkeit mehr, sagt der Öffentlichkeit ihren Lauf.

### Die Bewegung für Ausfuhrverbote in Amerika.

Washington, 25. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Bericht von dem Vertreter des W.T.B. Verspätet eingetroffen. Zu dem Vorschlag eines Ausfuhrverbotes für Lebensmittel erklärte Staatssekretär Lansing, das Staatsdepartement habe keinerlei Ansicht über diesen Gegenstand. Die Ereignisse in Athen werden hier mit lebhafter Entrüstung aufgenommen. Die Zensuren erklären einseitig, es liegt die Pflicht, den Mordanschlägen und Verrätern eine unvergleichliche Strafe aufzuerlegen. Das Echo de Paris lehnt keine Nachricht, keine Zweideutigkeit mehr, sagt der Öffentlichkeit ihren Lauf.

Baltimore, 25. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Bericht von dem Vertreter des W.T.B. Verspätet eingetroffen. Zu dem Vorschlag eines Ausfuhrverbotes für Lebensmittel erklärte Staatssekretär Lansing, das Staatsdepartement habe keinerlei Ansicht über diesen Gegenstand. Die Ereignisse in Athen werden hier mit lebhafter Entrüstung aufgenommen. Die Zensuren erklären einseitig, es liegt die Pflicht, den Mordanschlägen und Verrätern eine unvergleichliche Strafe aufzuerlegen. Das Echo de Paris lehnt keine Nachricht, keine Zweideutigkeit mehr, sagt der Öffentlichkeit ihren Lauf.

### Aus der Sozialdemokratie.

Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) In der Generalversammlung des Kreises Spandau-Potsdam-Dithavelland kam es, wie der „Vorwärts“ berichtet, am Samstag zu einem Konflikt über die Aufstellung eines Kandidaten des durch Liebtnechts Beurteilung erledigten Reichstagswahlbezirks. Nachdem die Vertreter aller drei im Kreise vertretenen Richtungen, also die Mehrheit, die Arbeitsgemeinschaft, die sogenannte Spartakusgruppe, die die ganz Wilden zum Kandidat der Mehrheit oder einer der vereinigten Oppositionen aufgestellt werden sollte. Für die Aufstellung eines Reichstagskandidaten stimmten 14, für die eines Kandidaten der Opposition 17. Als nächster über die einzelnen Vorschläge abgestimmt war, erhielt der Kreisvorsitzende Stahl, der der Mehrheit angehört, 14 Stimmen, Dr. Franz Rehring von der Spartakusgruppe 9 und Stab von der Arbeitsgemeinschaft 8 Stimmen. Der Vorsitzende erklärte, daß Rehring als zum Kandidaten bestimmt anzusehen sei, da die 11 Mehrheitsstimmen gültig seien. Stahl entsprach damit nur einem vorausgesetzten Beschuß der Versammlung, wonach so verfahren werden sollte. Der Vertreter des Bezirksverbandes meldete, dieses eigenartige Verfahren protest beim Parteivorstand zu betrachten, welcher befahl, der Parteivorstand entschiedene Differenzen, welche sich über die Aufstellung der Reichstagskandidaturen zwischen der Organisation eines Wahlkreises des Bezirksverbandes oder der Landesorganisation ergeben. Es braucht wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß bürgerlichen Parteien eine Kandidatur Dr. Rehrings nicht annehmen würden. In diesem Falle würde eine bürgerliche Sammelkandidatur aufgestellt werden. Wir haben schon in einiger Zeit hier angedeutet, daß man für diesen Fall ein Drajen Zeppelin gedacht hat und noch denkt.

### Dr. Stresemann über die Kriegsziele.

Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Besten der deutschen Auslandsflüchtlinge voran die „Frauenortsguppe Berlin des Vereins für das Deutsche Ausland“ einen nationalen Abend. Der Redner des Abends war Abgeordneter Dr. Stresemann, der über die Kriegsziele sprach: „Was für Lämpfen wir?“ Dr. Stresemann hat unsere Kriegsziele dahin zusammengefasst: Wir kämpfen für die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Der Schlüssel seiner Ausführungen streifte der Redner die Frage Rückgabe der eroberten Länder und verlangte nach der Wiederherstellung Polens eine Botschaft der baltischen deutschen Provinzen von Rußland, die Botschaft der russischen Frage und endlich die Rückgabe unserer Kolonien.

### Der U-Boothrieg.

London, 3. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Blops meldet: Der englische Dampfer „Boursbue“ und der norwegische Dampfer „Skjoldus“ sind versenkt worden. Der englische Dampfer „Astrax“ soll versenkt worden sein.

Budapest, 3. Dez. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die mittel-europäischen Wirtschaftsvereine in Deutschland, Österreich und Ungarn treten am 11. und 12. Dezember in Budapest zusammen.







# In der Wassertante.

Roman von R. v. d. Eider.  
(Nachdruck verboten.)

58) (Fortsetzung.)  
Sie schliefen in dieser Nacht vorzüglich. Um sieben Uhr läutete die Klosterpfode zur Frühmesse. Viete stand leise auf und trat ans Fenster. Ihre Gedanken flogen nach dem kleinen Dorf an der Nordsee, wo ein erstarrter Mann jetzt allein mit seinem Gefährte rang, nach dem blonden Kinde, das ihr in der letzten Zeit ans Herz gewachsen war.

Als sie aufblinzelte, quakte gerade die Sonne zwischen den Berggipfeln hervor. Kein Blättchen regte sich an den Bäumen; überall herrschte Frierestille.

Kascha erhob sich erst gegen zehn Uhr, als Viete schon das Zimmer aufgeräumt und einen Brief an Hartwich geschrieben hatte.

Bald danach kamen auch schon ihre Freunde herüber, um sie zu einem Spaziergang abzuholen.

Frau Annie war wie gewöhnlich in bester Laune.

Wie wohl Sie aussehete, liebe Kascha, wie Ihre Augen glänzten! Ich habe es ja immer gesagt: hier werden Sie sich erholen. Ja, Sie werden noch Aufsehen erregen, Eroberungen machen. Sie sind eine Schönheit, Kascha! Man interessiert sich schon für Sie. Der Diener des Grafen — bei uns im Hause wohnt ein Graf — hat sich erkundigen müssen, wer die schöne Russin wäre, die gestern abend angekommen sei. Damit sind Sie gemeint, Lieblich! Sehen Sie, man hält Sie sogar für eine Ausländerin.

Kascha erröthete vor Freude. Sie sah in diesem Augenblicke wirklich bezaubernd schön aus.

Am nächsten Tage ging Viete mit ihr zum Arzt.

Doktor Gasser war ein freundlicher, runder Herr von weltmännischen Manieren. Er untersuchte die junge Frau und meinte dann, es fände durchaus nicht schlecht mit ihr. „Medizin ist nicht nötig“, fuhr er fort, „jedoch gemüthliche Lebensweise Bedingung. Sie brauchen viel frische Luft, nicht zu früh, nicht zu spät und öfters kräftiges Essen. Der Pulsschlag ist matt, doch nicht unruhig. Die linke Lunge ist noch recht gut, nur augenblicklich etwas verschleimt. Die rechte hat gelitten: wird aber besser werden. An den Rotwein müssen Sie sich gewöhnen. Also nur Mut gefaßt, gnädige Frau!“

Kaschas Mut wuchs nach diesem Besuche.

„Stehst du, Viete, der verschreibt auch keine Wassertur, und es hilft doch!“

Viete wußte nichts zu antworten. Sie hatte aus den Worten des Arztes keine so großen Hoffnungen geschöpft wie Kascha.

Der Kranken schienen indessen die Luft gut zu bekommen. Ihre Augen waren morgens glanzvoll, ihre Bewegungen frisch. Anfangs erregte die Schönheit der Natur ihr Gemüth. Sie mußte in Worte fassen, was ihre Seele erfüllte, und das weckte wieder die Krankheit in ihr und steigerte das Fieber.

Jeder Tag zeigte ihnen neue Wunder der Natur. Mitunter war die Luft so klar, daß ganz entfernt liegende Berge ihnen nahe gerüdt schienen und ausfahen wie hohe, dunkle Pappeln.

In der schönen Natur blühte Kascha auf wie eine Blume, die lange Zeit die Sonne entbehrt hat. Sie triumphierte.

Denke dir, Viete, ich kann die Treppensufen jetzt hinuntergehen, indem ich einen Fuß vor den anderen setze; sonst müßte ich immer erst den zweiten nachholen. Das ist doch ein großer Fortschritt!

„Ja, das ist ein Fortschritt.“

„Und sieh mal meine Hände; wenn die Sonne durchscheint, sind sie ganz rosig!“

Da nahm Viete die schmale Gestalt in die Arme und küßte sie.

Eines Vormittags holte Hans Leonhardt Kascha zu einem Spaziergange ab. Sie gingen allein. Es war Viete anfangs nicht recht. Sie meinte, die Schwester nicht aus den Augen lassen zu dürfen; aber Annie hielt sie zurück.

„Lassen Sie die beiden nur: die gebrauchten keinen Anstandemoppel. Sie haben zu nähern, und ich leiste Ihnen Gesellschaft.“

Als Viete sie noch immer mit stummer Frage ansah, fuhr sie fort: „Die beiden lieben sich, es ist wahr — aber es ist die Liebe von Kindern, die an eine Zukunft glauben und doch ahnen, daß sie auseinandergehen. . . . Ach, wir sind im Grunde genommen nur Kaschas wegen hierher gereist.“

„Ich dachte es mir.“

„Ach ja, ich hätte sonst Rizza bevorzugt; aber das ist nichts für Kascha, und wir lieben sie so sehr. Wenn Hoffnung auf Genesung ist, wird sie hier sicher gesund. Die Liebe meines Bruders kann nur günstig auf ihren Zustand wirken. Vor einem Jahr freilich, da war es anders, da empfand er heißer, heftiger. Ach, ich merkte es gleich, daß die beiden zusammenpaßten. Ich dachte: verlobt euch nur: das geschieht dem Holzen Hartwich ganz recht. . . . Wissen Sie, ich habe diese Eittemenschen, die alle anderen neben sich erdrücken. . . . Arme kleine Kascha! — Binden Sie einen Adler und eine Rose zu-

sammen, wer wird dabei zugrunde gehen? — Die Rose — Sie passen besser zu ihm!“

Frau Annie rückte näher. „Man sagt im Dorfe, Sie würden Hein Rubers heiraten. Sie und Hein haben sich gemeinsam; das gibt gute Kameradschaft, aber keine gute Ehe.“

Viete war betroffen. Gerade daselbe hatte sie längst im innersten Herzen gefühlt, ohne es auszusprechen. Sollte sie einen guten Freund verlieren, um ihn gegen einen gleichgültigen Ehemann einzutauschen? Ihr fröstelte.

„Ja, die Ehe“, fuhr Annie fort. Sie sprang in gewaltiger Weise von einem zum andern über. „Da leben Sie mit der Dame drüben — ein wahres Teufelsweib! Ein Mann, der Augen hat sie im Kopfe, und sie kokettiert mit Hans in eben dieser Weise — Schön ist sie, aber nicht mehr jung, und ihre Ausstattung. . . . Nicht um eine Million möchte ich mit dem Manne verheiratet sein. Er ist übrigens ein Graf.“

Kascha schritt mit Hans Leonhardt in die Berge. Sie gingen langsam, ruhten öfters und vermieden jede steile Steigung.

Als sie hinaustraten, war alles in Rebel gefüllt, in tiefen und dunklen Nebelwogen, die miteinander kämpften. Nach und nach wurde der Ausblick klarer. Im Tal lag der Nebel, aber oben hatten matte Sonnenstrahlen ihn schon vertrieben. Die Gipfel der Berge schauten hervor, und es sah aus, als wären sie in den Wolken schwebend. Sie sprachen von ihrer Fahrt ganz ruhig und unbefangen, wie man vielleicht über ein schönes Buch spricht.

Die begehrliche Glat in seinem Herzen war längst durch tiefen Erbarmen gewichen. Auch in Kascha war es ruhig geworden. Nur in ihr Augen leuchteten miteinander die alten Tränen, die nur der Tod löschen konnte.

„Liebe“, sagte sie sinnend. „Nennen Sie es Schicksal, Hans Leonhardt, Sehnsucht nach dem Edelsten und Schönsten nach dem Lande des Glücks. . . . Sie ist wunderbar, diese Sehnsucht. Sie blüht wie eine Blume auf, sie bezaubert, sie erhebt uns, und ist die eine Blume verwehlt, blüht eine andere auf, glühender, dusterer als die vorige. Das blüht und trübt, bis der Winter kommt. Ich liebe Sie, Hans, aber ich fühle mich ganz frei und leicht dabei. Kann es denn eine Sünde sein?“

„Rein, es ist ein Gottesdienst.“

Sie erhob die Augen zu den gewaltigen Berggipfeln, sahien ihr, als wären sie näher getreten, um Jüngens Worte zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Heute früh 1/2 6 Uhr verschied ruhig nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unerwartet rasch unser einziger, innig geliebter Sohn und Bruder

## Wilhelm Bug

oand. chem.  
im 26. Lebensjahre.  
Mannheim, Keppelerstr. 41, den 2. Dezember 1916.

Die trauernd Hinterbliebenen:  
**Philipp Bug**  
**Anna Bug** geb. Carroll  
**Käthe Bug**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr vom Friedhofe aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle bitte Abstand genommen werden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

## Karoline Kohler Wwe.

geb. Fingado  
im Alter von 76 Jahren.  
Freiburg i. Brsg., den 2. Dezember 1916.  
De Weerthstr. 14

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Weiss** geb. Kohler  
**Anna Mayer Wwe.** geb. Kohler  
**Paula Reuss** geb. Kohler  
**Wilhelm Weiss**, Gr. Bahnverwalter, Mannheim-Neckarau, z. Zt. Hauptmann im Felde  
**Otto Reuss**, Fabrikant, Scheuern bei Gernsbach im Murgtal  
**und 7 Enkelkinder.**

Feuerbestattung findet in aller Stille in Freiburg statt.

Das deutsche Mieder!

Schönheitsgürtel „Realeo“  
gestalt. gesch.

Ohne Schliesstange Blanchetten.  
Bequemer Verschluss.  
Unter jedem Kleid zu tragen!

Verleiht wundervolle Figur!

Zahlreiche Anerkennungen! Katalog kostenlos.

Man hüte sich vor schlechtt sitzenden Nachahmungen und achte auf den Namen „Realeo“

Zu haben nur:

Mannheim P 7, 18 I. Fernsprecher 5048.  
In der Nähe des Wassersturms.

Heidelberg Hauptstr. 106. Fernsprecher 257.

Wittmann Albers.

**Bekanntmachung.**

In der Fleischwoche vom 4. bis 10. Dez. 1916 kann auf einen Anteil der Volkswirtschaftlichen Schlachtkörper mit eingeschlossenen Knochen

**25 Gramm**  
oder Schlachtkörper ohne Knochen, Schinken, Damerwurst, Junge, Speck

**20 Gramm**  
oder Wildpret, Fleischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Füllgewichts

**40 Gramm.**

Mannheim, den 4. Dezember 1916.  
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes:  
Dr. Fries.

**Zwangsvollstreckung.**

Dienstag, 5. Dez. 1916, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 3 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

1 Harmonium, 2 Sofa, 1 Ledersofa, 1 Koffer, und sonstiges. 02970

Mannheim, 4. Dez. 1916.  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

Wer gibt **schönen Hund** (El. Rasse) am liebsten für in gute Hände ab. Angeb. u. Preis u. 02970 a. Weichh.

**Angenahmer, sehr rentabler Damenberuf.**

Der Kursus über „Schönheitspflege und Massage“ nebst Krall-, Präparat beginnt erst am 18. da. Ma. Anmeldungen werden bis zum 2.12. entgegengenommen. Lehrzeit circa 4 bis 6 Wochen, täglich 1-3 Stunden. — Missions Honorar.

„Kosmetik“ Fr. E. FLOCH, D 1. 3  
Paradeplatz. 17654

**Piano**  
gut erhalten zu kaufen gef. Angebots unter Nr. 1589 an die Geschäftsstelle.

**Geldverkehr**  
Wer leiht R. 100— gegen monatl. Rückz. Angeb. u. Nr. 1588 an die Geschäftsstelle bis 11. Abends.

Skunks, Fuchs, Iltis  
Marder, Seal - Bismar

## Pelze

Siehe noch in selten schöner und reichlicher Auswahl abgegeben. Zur Bekämpfung ohne Kaufmanns Lobe möglich ist.

**Pelzhaus Seligmann** P. G. 1. 1 Treppe  
Heidelbergerstr.

**Zu kaufen gesucht**  
Konzessionsfreier Niederdruck-  
**Röhren-Dampf-Kessel**

gut erhalten, gebrauchsfertig, ca. 15 qm Heizfläche, ca. 1,3 m Manteldurchmesser bei 3 m Höhe.

**Isolation A.-G.**  
Mannheim-Neckarau. 02970

**Mk. 10 000**

an 2. Stelle auf Objekt der Zwangsversteigerung per 1. Jan. von pünktl. Ankäufers gesucht. Angeb. unt. 1589 an die Geschäftsstelle.

**Heirat**

Katholisch, geb. Dame, 40 J., kath., gute Familie, mit Vermögen, sehr wirtschaftlich, sucht die Bekanntschaft eines solido, gebild. Herrn, in nur gesch. Position, weds.

**Heirat.**  
Bermittler verboten. Zuschriften mit Nr. 1577 an die Geschäftsstelle. 15. 21.

**Zur Einführung der Kundenliste.**  
Meine sehr geehrte Kundschaft

gestatte ich mir hierdurch darauf aufmerksam zu machen, dass dieser Tage die **Kundenliste** für Artikel des täglichen Bedarfs wie Kartoffel, Gerste, Gries, Haferflocken, Teigwaren, unter anderem mehr zur Einführung kommen soll. Voraussichtlich wird Ihnen eine Mitteilung zugehen, in welcher Sie aufgefordert werden, zu erklären, in welchem bestimmten Lebensmittelgeschäft Sie diese Artikel kaufen wollen. Ich mache meine geschätzte Kundschaft besonders darauf aufmerksam, dass ich in meinen unten aufgeführten Lebensmittelgeschäften nach Einführung der Kundenliste sämtliche in Frage kommenden Waren, soweit dieselben vom titl. Kommunalverwand zugeteilt oder noch im freien Handel erhältlich sind, führen werde.

Etwaige Befürchtungen, dass ein Kunde in dem einen oder anderen Geschäfte nicht bedient werden könnte, sind unbegründet und bitte ich meine titl. Kundschaft bei der Einführung der Kundenliste mich gefälligst zu berücksichtigen.

## ERICH HAAS

Kolonialwaren u. Delikatessenhandlung

G 2, 8 Prinz Wilhelmstrasse 27  
D 3, 1 Augartenstrasse 53  
U 3, 7 G 7, 20, 21.

Ein gut erhaltenes **Schlafzimmer** zu verkaufen. R. 1584 u. 1585.

**Skunks-Garnitur**  
neu, Belg. und Blasse zu verkaufen. L. 8, 3. 1. St. redgt.

**Oelgemälde**  
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 1585 a. h. Weichh.

**20 Zentner graue Düten**  
sofort lieferbar

**20 Zentner graue Schrenzdüten**  
lieferbar in ca. 2 Wochen, abzugeben. Angebot Preis erbitte

**M. Nippgen**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Selterstrasse 8.

**Französisch, Englisch**

Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittenen. Tages- u. Abendkurse f. Damen u. Herren. Handelsschule Schürts, N 4, 11. Tel. 7110.

**Blauflecken Rheinzander Reg.-Forellen**  
frisch eingetroffen 02970

**J. Knab,**  
Q 1, 14 zwisch. Q 1 u. Q 2.

**Hühneraugen u. Hornhaut**  
beseitigt man schnell und schmerzlos durch Dr. von Cichstedt's „Hühneraugen-Loth.“ Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis 75 Pfennig.

**Büro.**  
D 7, 24  
Zwei Bürodamen per Tag für Kopieren, Schreibe- u. Buchführung.







**Sehr reichhaltige Auswahl**  
in  
**Damen- und Kinder-Kleidung**  
zu angemessenen Preisen

**Für Geschenkzwecke:**  
Ohne Bezugsschein  
**Seiden-Stoffe**  
für Blusen und Kleider  
in hervorragender Auswahl  
einfarbig, Streifen und Karos  
Meter **1.95 2.75 3.75 M.**

**Samte, die große Mode**  
schwarz und viele Farben, bewährte Qualitäten  
Meter **2.25 3.50 5.25 M.**

**Bestickte Stoffe u. Schleierstoffe**  
für Kleider und Blusen, schönste Muster  
Meter **1.50 2.25 2.95 M.**

**Mäntel** schwarz und farbig, in Tuch, Cheviot, Seid, Astrachan- u. Fiaschstoffen in neuen schönen Formen  
**Röcke** für Frauen und Mädchen, schwarz und farbig, in neuen Nacharten  
**Jacken-Kleider** schwarz, blau und farbig, Cheviot, Kammgarn, Gabardine  
**Blusen** aus karierten und gestreiften Stoffen, sowie **Seiden-Blusen** in vielen Farben

Ohne Bezugsschein:  
**Pelze und Plüschgarnituren**  
sowie  
**Kinder-Garnituren**  
in grösster Auswahl

**Ueberraschend große Auswahl**  
**Kleider- und Blusen-Stoffe**  
gute Qualitäten  
in günstigen Preislagen  
für den **Weihnachts-Bedarf!**

Für Konfektion und Kleiderstoffe ist Bezugsschein notwendig!

Meine Firma legt besonderen Wert darauf, auch in der jetzigen Zeit ihrer Kundschaft gute haltbare Stoffe, sowohl in fertigen Sachen, wie als Meterware, zu verkaufen, um ihren Ruf für gute Waren weiter zu befestigen!

# Louis Landauer

Breitestr. **Q 1, 1** Mannheim **Q 1, 1** Breitestr.

Sonntag, den 3., 10., 17., 24. Dezember bis 7 Uhr abends geöffnet

Verkauf ohne Bezugsschein  
Die große u. schöne Auswahl  
**garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte**  
sowie Blumen, Federn, Hutformen  
echte Wiener Velour- u. Vespelhüte  
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei  
**N 2,9 Hugo Zimmern N 2,9**  
Kaufstraße Spezialhaus für Damen-Hüte Telefon 1609  
5 Schaufenster

**ROHRE**  
nahtlos u. geschweißt  
**Mannesmannröhrenlager G.m.b.H.**  
**Frankfurt am Main**  
Lager in Frankfurt a/M. u. Mannheim  
17288

**ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz- Apparate**  
**BROWN, BOVERI & CIE.**  
A.G. MANNHEIM  
ABT. INSTALLATIONEN  
04,8/0 TEL. 652,980,2032,7495  
9088

**Leichte Maurerarbeiten**  
für kleine Partie 3-4 Maurer oder Stein- meister im Afford zu vergeben.  
Näheres Baugeschäft **Noll**, Mannheim- Neudorf, Kaiser Wilhelmstr. 4. Tel. 1147. 47642

**Alfred Moch**  
E 4, 11 Fernsprecher 1759 E 4, 11  
**Geld- schränke**  
Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz.

**In 20 Minuten**  
bekommen Sie Ihre Stiefel und Kinderschuhe erstklassig gesohlt. Besonders eignen sich unsere  
**Gummi-Sohlen**  
für die nasskalten Monate, da Ihnen diese warme und trockene Füße erhalten.  
Für Kinder von 75 Pfg. an  
" Damen von 1.10 Pfg. an  
" Herren von 1.60 Pfg. an  
Ein Versuch führt Sie zum dauernden Kunden.  
6.2.12 S. Tomberg & Co. 6.2.12

Soeben eingetroffen.  
**Grosser Partie-Posten Spielwaren**  
wie: Puppen, Bären, Dackel, Pferde, Tiere, Ballen, Hampelmänner, Blech- und Porzellan- geschirr, Störche, Enten, Gänse, Hühner, Fische.  
Hiesenauswahl in Celluloid:  
Puppen, Rassel, Tiere, Stehaufmännchen  
mehrere Hundert Gegenstände zum Füllen:  
Hasen, Schweine, Hunde, Katzen, etc.  
Günstige Gelegenheit für Vereine, Kinderkassen und Schulen.  
Jeder Besuch lohnend.  
Wer diese Anzeige mitbringt, erhält extra 10% Rabatt  
nur bei  
**H 3, 1 Birnbaum H 3, 1**  
neben Hosenmüller.  
**Frachtbriefe** Preis vorräthig in der  
Dr. C. Oestl. 1000  
Badenweilerstr.

**Kanarien**  
hochfeine Edelroller.  
**Aquarien-Zierfische**  
Fischfutter, Aquariengeräte.  
Vogel für Weihnachts-Geschenk werden reserviert.  
**Nullmeyer, G 3, 11.**







# Großer Weihnachts-Verkauf

Unser Geschäft ist Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Unsere Läger sind alle mit Waren reich ausgestattet und sind wir auch noch in der Lage, zu ganz besonders billigen Preisen verkaufen zu können.

Unser Geschäft ist Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

### Herrenartikel

Oberhemden, bunt . . . . . 11,75 bis 5,75  
 Fantasie-Westen . . . . . 12,50 bis 6,75  
 Selbstbinder . . . . . 5,50 bis 9,- Pl.  
 Regattaes . . . . . 3,50 bis 60,- Pl.  
 Herren-Hüte . . . . . 6,50 bis 3,80  
 Herren-Regenschirme . . . . . 80,- bis 4,95  
 Herren-Spazierstöcke . . . . . 28,- bis 99 Pl.

### Wollwaren

Wollene Kopftücher, dreieckig . . . . . 1,75  
 Umhängtücher . . . . . 1,90  
 Damen-Westen ohne Ärmel . . . . . 3,50  
 Chenille-Tücher . . . . . 8,75, 6,25  
 Mädchen-Mützen mit Knopfgarnierung . . . . . 1,75

### Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trikot mit Futter 95 Pl.  
 Damen-Handschuhe, Trikot, mod. Farben 1,10  
 Damen-Handschuhe, Trikot m. Seidenunter 1,65  
 Militär-Handschuhe, Trikot mit la Wollunter 2,20  
 Herren-Handschuhe (mit Leder) in all. Farb. 2,50  
 Militär-Socken, gestrickt, starke Qualität . . . . . 1,40  
 (Paar 2,95 1,95)

Militär-Strümpfe, grau, reine Wolle extra lang . . . . . 3,- Paar

### Toilettenartikel

Rasier-Apparate, große Auswahl 8,- bis 1,25  
 Rasier-Gelutüren . . . . . 12,- bis 1,20  
 Toiletten-Kästen . . . . . 15,- bis 3,7  
 Nagel-Kästen . . . . . 20,- bis 2,25  
 Toiletten-Spiegel . . . . . 6,- bis 93 Pl.  
 Moderne Kämme und Pinsel in allen Preislagen

### Lederwaren

Damen-Handtaschen . . . . . 30,- bis 2,25  
 Damen- u. Herren-Geldbeutel 4,50 bis 65 Pl.  
 Damen-Peribeutel . . . . . 8,75 bis 1,25  
 Kinder-Handtäschchen . . . . . 4,50 bis 48,- Pl.  
 Brieftaschen . . . . . 6,75 bis 60,- Pl.  
 Zigarren- u. Zigaretten-Taschen 5,75 bis 95,- Pl.  
 Nähkästen, gefüllt . . . . . 3,75 bis 1,2  
 Nähkörbe u. Nähbeutel, gefüllt 17,50 bis 7,- Pl.  
 Photographie-Album . . . . . 9,75 bis 2,25  
 Kästen für Kriegserinnerung, 4,75 bis 1,75  
 Schreibmappen . . . . . 12,75 bis 1,45  
 Musikmappen für Knaben und Mädchen . . . . . 6,75 bis 3,2  
 Taschen-Garnituren mit Spiegel und Kamm . . . . . 1,95 bis 35 Pl.

Handschuh-, Krawatten-, Taschentuch-, Manschetten- oder Kragen-Kästen 3,75 bis 1,10

Papierkörbe in Linkstrick und anderen Ausführungen . . . . . 6,75 bis 1,45  
 Reisetaschen . . . . . 12,75 bis 3,50  
 Aktenmappen, Leder . . . . . 13,75 bis 7,75  
 Reise-Necessaires, gefüllt . . . . . 14,50 bis 3,50

### Jugendschriften

für Knaben und Mädchen, sowie Bilderbücher in reicher Auswahl

### Damen- und Kinder-Bekleidung

Blusen in Seide, Crép de Chine, Tüll, Wolle . . . . . 25,00, 19,00, 12,75, 8,- Pl.  
 Jacken-Kostüme, viele Farben, in allen Ausführungen . . . . . 90,00, 79,00, 67,- Pl., 45,00  
 Samt- u. Plüschmäntel 85,00, 69,00, 49,00  
 Paletots und Jaketta in allen Farben . . . . . 36,00, 29,00, 19,75  
 Kosüm-Röcke . . . . . 25,00, 14,00, 9,00  
 Unterröcke in Wolle, Seide, Moiree und Tüll . . . . . 12,50, 8,50, 6,75, 4,75  
 Morgenröcke Tuch und Flossch . . . . . 21,00, 17,75, 14,75

### Galanterie- und Luxuswaren

Schreibzeuge . . . . . 12,50, 8,50, 5,50 bis 93 Pl.  
 Rauchs-service . . . . . 19,50, 11,50, 9,50 bis 2,95  
 Likö-service . . . . . 18,50, 14,50, 9,50 bis 1,90  
 Kaffe-service, vernickelt . . . . . 99,00 bis 14,- Pl.  
 Obstschalen, vernickelt . . . . . 17,50 bis 3,45

Briefbeschwerer, Kartenständer, Brieföffner, Aschenbecher, Löscher, Blocke und Patschaft in großer Auswahl

Japan, Tea-Service für 2, 4 u. 6 Personen in jeder Preislage  
 Japanische Vasen und Tablett

Photographie-Rahmen in jeder Größe und Preislage

### Pelzwaren

Kleiner Tierform, schw. Haas . . . . . 15,00  
 Breite Frauenkragen, Stolaform . . . . . 9,50  
 Runde Tierform, skunkstaubig . . . . . 26,50  
 Schwarze Alaskafuchs, Tierform . . . . . 38,50  
 Seewamme-Kragen, Tierform . . . . . 16,50  
 Feowamme Krawatte . . . . . 7,90 bis 2,95

Alle in jeder Pelzart und zu jedem Kragen passend vorrätig

### Für unsere tapferen Soldaten

Taschen-Uhren, gutes Werk . . . . . 10,75 bis 4,25  
 Taschen-Armbanduhren mit Leuchtglas . . . . . 10,50  
 Militär-Anhänge-Lampen komplet . . . . . 5,75 bis 1,95  
 Zigarren-Taschen Metall . . . . . 4,35 bis 1,90  
 Zigaretten-Taschen, Metall . . . . . 3,75 bis 75 Pl.

### Schmuckwaren

Kinder-Periketten rot . . . . . 95 bis 25 Pl.  
 Nachperiketten . . . . . 7,50 bis 95 Pl.  
 Moderne Brochen . . . . . 2,75 bis 75 Pl.  
 Elegante Brochen echt Silber, oder Email . . . . . 10,75 bis 4,75  
 Gamee-Brosche echt Silber, vergold. 4,75 bis 3,25  
 Armbänder ver Silber u. Paoca 2,75 bis 1,4  
 Armbänder für Kinder, Silber . . . . . 3,75 bis 95 Pl.  
 Mädchen-Armbänder Silber . . . . . 5,50 bis 3,00

### Papier und Schreibwaren

Eleg. Weihnachtskassette 40/40 . . . . . 1,85  
 Briefkassetten in allen Ausführungen mod. Formate 9,50, 7,50, 4,95, 2,95 bis 65 Pl.  
 Siegelack-Garnituren mit und ohne Füllschicht . . . . . 3,25, 2,50, 1,95, 1,45 bis 50 Pl.  
 Brief-Öffner 3,25, 2,50, 1,95, 1,45, 1,25, 93 Pl.  
 Patschaften in eleganten Ausführungen  
 Postkarten-Album 11,50, 9,25, 7,50, 5,75 bis 80 Pl.

Kinder-Kleidchen in Samt, Wolle und Fantasiestoffen . . . . . 12,75, 9,50, 6,50  
 Kinder-Mäntel in Samt u. Astrachan 25,00, 18,00, 12,50, 7,50  
 Kinder-Mäntel in Stoff und Flossch . . . . . 19,75, 14,75, 8,75  
 Knaben-Anzüge in marine und arbig . . . . . 17,00, 14,75, 12,75  
 Knaben-Paletots in marine und farblich . . . . . 16,50, 9,50, 7,50

Loden-Capes für Knaben u. Mädchen in allen Größen

Konfektkörbchen, verillbert . . . . . 12,50 bis 1,85  
 Schmeckkasten, verillbert . . . . . 5,50 bis 1,4  
 Standuhren, eleg. Ausführung 21,50 bis 6,75  
 Sardosen, erosse Auswahl . . . . . 1,45 bis 75 Pl.  
 Figuren und Vasen . . . . . 3,75 bis 68 Pl.

Japan, Tea-Service für 2, 4 u. 6 Personen in jeder Preislage  
 Japanische Vasen und Tablett

Familien-Rahmen Stück 4,75, 4,25, 1,25

### Kleiderstoffe

Mod. Blusenstoffe . . . . . 2,95, 1,95, 1,25  
 Mod. Karos . . . . . 3,75, 2,45, 1,50  
 Mod. Kostümstoffe 110/130 br 6,90, 4,50, 2,75  
 Mantelstoffe 180 br . . . . . 10,75, 8,75, 6,90  
 Neue Schlierstoffe . . . . . 3,85, 2,45, 1,90

### Seidenstoffe

Neue Blusenstreifen reine Seide 9,50, 2,45, 1,90  
 Mod. Karos reine Seide . . . . . 3,75, 2,95, 2,45  
 Chine-Seide reizende Ausmusterung 6,50, 5,60, 4,50  
 Einfarbige Kleider- und Blusen-seide 8,90, 8,50, 2,95

### Handarbeiten

Küchen-Handtücher gez . . . . . 1,95, 1,75, 1,50  
 Küchen-Handtücher gestickt 2,75, 2,45, 1,95  
 Zimmer-Handtücher gestickt 2,45, 1,95, 1,75  
 Zimmer-Handtücher gez . . . . . 2,95, 1,65, 1,30  
 Läufer und Decken gestickt, Handarbeit 1,80  
 Kissen gestickt, handarbeit . . . . . 2,40, 1,95, 1,45  
 Spitzenläufer und Decken . . . . . 2,40, 1,95, 1,75  
 Decken weiß und grau gez . . . . . 3,25, 2,50, 1,80

Kästen in hübschen, bunten Stücken, in verschieden Größen u. Preislagen

### Lampen

Gaspödel mit Perlstrahlen . . . . . 11,50  
 Gas-Schlafzimmer-Ampel . . . . . 17,50  
 Elektr. Schreibtischlampe . . . . . von 9,25 bis 3,75  
 Elektr. Nachttischlampe . . . . . von 3,80 bis 1,75  
 Elektr. Deckenbeleuchtung . . . . . von 8,80 bis 1,75  
 Zuglampen und Löster für Gas u. Elektr. in jeder Preislage

Drahtgestelle in verschiedenen Formen

### Blechwaren

Brotkasten . . . . . 6,25, 2,95, 2,45  
 Brotkasten rund . . . . . 9,95, 3,45, 2,95  
 Bürstengerät . . . . . 2,25, 1,85, 93 Pl.  
 Brotkörbchen . . . . . 2,25, 1,85, 93 Pl.  
 Kehrgarnituren . . . . . 4,25, 3,95, 2,95  
 Zeitungshalter Holz . . . . . 7,25, 6,90  
 Kohlenkasten schwarz lackiert 8,25, 6,25, 4,25

Ofenschirme in 3- und 2-teilig in allen Preislagen

### Stahlwaren

Kaffeemöhlen Holz . . . . . 4,25, 3,50, 2,95  
 Wandkaffeemöhlen . . . . . 1,75, 1,45, 93 Pl.  
 Wirtschaftswagen . . . . . 6,50, 4,75, 3,75  
 Fleischmaschinen mit versch. Schellen 6,50  
 Bügelisen vernickelt . . . . . 5,55, 4,50  
 Tortenschaueln . . . . . 2,25, 1,75

Bestecke Ess- und Kaffeetisch in jeder Größe Auswahl

### Schul-Ranzen

für Knaben und Mädchen in jeder Ausführung 19,50, 16,50, 9,50, 6,25, 4,75, 3,25, 2,25  
 Schulkapseln mit u. ohne Träger in all. Größen 60 Pl.  
 Schüler-Etui, gefüllt und leer 6,75, 4,50 3,25 bis 10 Pl.  
 Federkasten, Holz und Pappmaché 1,75, 1,45, 1,10 bis 10 Pl.

In großer Auswahl: Teppiche, Bettvorlagen, Tisch- u. Diwanddecken, Gardinen, Läuferstoffe, Blumenkrippen, Notenständer, Rauchtische, Kinder-Stühle und -Tische, Bilder, Spiegel, Frisier-toiletten, Korbmöbel, Triumphstühle.

## Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet

In einem ganzen Stockwerke zeigen wir Ihnen entzückende und praktische Neuheiten.

# S. Wronker & Co. Mannheim